



# VERBAND DER FAMILIEN STIRNIMANN STIRNEMANN

Rundbrief Nr. 47

Luzern - Januar 2021

Liebe Verwandte und Bekannte,  
geschätzte Mitglieder und Freunde unseres  
Familienvverbandes

Der Vorstand des Verbandes der Familien  
Stirnimann-Stirnemann wünscht Ihnen allen  
ein glückliches neues Jahr. Wir wünschen  
Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit, Gedeihen in  
allen Belangen und Freude am Leben und mit  
den Menschen.

Wir blicken auf ein verrücktes Jahr zurück. Es  
ist Aussergewöhnliches passiert, wir haben es  
alle erlebt, und die Medien taten das ihre und  
die Welt hielt förmlich ihren Atem an. Dabei  
haben viele bemerkt, dass das Lahm-Legen  
von gesellschaftlichem und wirtschaftlichem  
Leben die Menschen nicht nur einschränkt,  
sondern dass die getroffenen Massnahmen  
Unternehmen bedrohen, die Armut fördern  
und Menschen in die Isolation führen können.  
So ist in diesen Tagen, Wochen und Monaten  
deutlich geworden, wie wichtig das soziale  
Leben, ein Miteinander-Sein unter Menschen  
ist, welche Bedeutung Freundschaften und  
Familie haben. Denn eine Gesellschaft lebt  
nur, wenn das Miteinander physisch gelebt  
werden kann. Die Krise macht deutlich:  
Digitale Substitute wie Skype, Whatsapp,  
Videokonferenzen und Fernunterricht und  
Geisterspiele am TV können das wirkliche  
gemeinsame Erleben nicht ersetzen.

Für mich als Präsident des Verbandes bedeu-  
tet dies, dass wir versuchen, dem Verbands-  
zweck nachzuleben und Gelegenheiten orga-  
nisieren (neu-deutsch: Events), an denen sich  
die Mitglieder unserer weit verzweigten Fami-  
lie treffen können. Mit den weit entfernten  
Verwandten bleiben wir über den Rundbrief in  
Kontakt. Wir freuen uns über Ihre Reaktionen  
und wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre.

Im Hoffen, dass der momentane Wahnsinn  
bald ein Ende hat, grüsse ich Sie herzlich.

Moritz Stirnimann, Präsident



## Inhaltsverzeichnis

Redaktion	1
Homepage	2
Reaktionen zu COVID-19	2-5
Stammbaum-Malerin	5-6
Mitglieder schreiben (Neuseeland)	7
Verschiedenes	8

## Homepage [www.stirnimann-stirнемann.ch](http://www.stirnimann-stirнемann.ch)

In den Köpfen des Vorstandes geisterte schon seit längerem die Idee, die Homepage des Verbandes zu erneuern. Die Tatsache, dass unsere webdesigner-Software vom Host nicht mehr unterstützt wurde (unser Programm war einfach zu alt), zwang uns, nach neuen Ufern aufzubrechen. Josef Stirnimann-Tura, der unseren Internetauftritt seit Jahren unterhält, machte sich im zarten Alter von 74 Jahren auf die Suche nach einem geeigneten Programm.

„Weisch, meinte er, do git's so vel, me weiss chum, wo afo...“ Ein junger Freak empfahl uns die Software Wordpress und ich fragte Sepp, ob er denn noch Lust habe, sich das anzutun und sich nochmals in ein Programm einzudenken? - Er habe immer noch Lust auf Neues, meinte er, „muesch mit em Chopf ja öppis mache ond de graue Zälle Fueter gäh...“ Und Futter haben die bekommen. – Ich definierte die Inhalte, verfasste die Texte, Sepp erledigte das Technische... Doch ganz so einfach war die Sache am Ende nicht, und wir standen nach optimistischen Anfängen plötzlich am Berg. Nichts ging mehr, wir hatten Angst die Daten zu verlieren, Angst, dass alles in den Untiefen des Netzes verschwinde. So holten wir uns Hilfe beim obgenannten „Freak“, einem Webdesigner. – Das gab uns neuen Schwung und das Resultat lässt sich sehen: noch sind die Arbeiten nicht abgeschlossen, aber unsere Seite ist im Internet auffindbar.

### Was leistet unsere neue Homepage?

Familienforschung, die Frage nach der Herkunft, nach der Abstammung kommt in vielen Biografien irgendwann auf. Wer sich heute diese Frage stellt, gibt auf seinem Handy, Tablet oder Lap-Top einfach mal seinen Namen „Stirn(i)e)mann“ ein und schaut, was da kommt... und es kommen bei Google rund 300'000 Einträge und sehr weit oben, bei mir an erster Stelle, Familien-Verband Stirnimann-Stirнемann.

Auf unserer Homepage finden Sie Wissenswertes zum Namen, zur Herkunft, zum Familienwappen. Sie finden die Statuten, Auskünfte zum Verbandsleben, zu Anlässen, die Ehrenmitglieder usf. Im Archiv sind alle Rundbriefe seit 1974 abgelegt. Sie finden einige wenige

Bilder. Noch ist die Seite im Aufbau. Unser Ziel ist es aber, auf der Homepage Familiengeschichte darzustellen, und ein einfach erreichbares Archiv aufzuschalten. Unsere Inhalte bieten Interessierten in aller Kürze die grundlegenden Informationen über die Familie und den Verband. Das Material hält also den Fokus auf die Familiengeschichte. Wenn Sie aber Inhalte entdecken, die Sie als problematisch anschauen, so bitten wir um Ihre Rückmeldung an Moritz Stirnimann ([info.familienverband@bluewin.ch](mailto:info.familienverband@bluewin.ch)).

## COVID-19

### Reaktionen der Familienmitglieder aus aller Welt

Die Redaktion hat bei verschiedenen Mitgliedern des Verbandes in der Welt nachgefragt, wie sie mit den bislang nie gekannten Massnahmen ihrer Regierungen zurechtgekommen sind. Im Folgenden die Antworten aus Storbeck (D), Colmar (F), Bloomington (USA), Inverness (GB).

#### Deutschland, Brandenburg, Storbeck: Reiner und Ilona Stirнемann

Moritz, danke für Deine Zeilen und viele liebe Grüsse aus der Mark Brandenburg.

Auch uns hat der COVID-Virus fest im Griff, wobei die Fallzahlen in Brandenburg immer noch relativ niedrig sind.

Unser Leben hat sich in 2020 insofern geändert, als dass wir kürzlich in den Ruhestand gegangen sind. Das ist eine grundlegende Veränderung, die wir jedoch genießen und auch sehr gut damit klarkommen. Unserer größten Leidenschaft, dem Reisen, können wir momentan zwar nicht nachkommen, aber wir sind gesund und wir bewegen uns viel in der Natur, wovon wir ja genügend haben. Auch unsere Kinder und Enkel erfreuen sich bester Gesundheit.

Wir erwarten mit Sehnsucht die Zeit, in der wir uns wieder unbeschwert frei bewegen können, dann sind wir sicher auch mal wieder in der Schweiz unterwegs. Bis dahin grüssen ganz herzlich.

Ilona und Reiner

## Frankreich, Elsass, Colmar: George Stirnemann

Bonjour Moritz et salutations à tous les Stirnimann et Stirnemann

Le temps passe, je prends de l'âge, ce qui explique que vous ne me voyez plus aussi souvent en Suisse. Je me console en habitant dans le seul bâtiment suisse de Colmar, L'Arlesheimerhof, où résidait, avant la révolution française de 1789, l'évêque de Bâle, lors de ses passages à Colmar. Cette ville faisait partie de son évêché. Récemment j'ai subi deux interventions chirurgicales, mais tout va de nouveau bien. Ces opérations à l'hôpital n'étaient pas en lien avec le COVID19: ma famille n'est heureusement pas touchée pour l'instant par ce virus. On garde espoir et je profite du confinement pour régler les affaires en cours et aussi pour classer toute ma documentation historique collectionnée depuis des années. Il y a bien sûr aussi de nombreux papiers concernant les Stirnimann et les Stirnemann. Il y a les documents de l'association mais aussi mes recherches aux archives de Gränichen, et tout ce que j'ai pu rassembler sur la famille en France, en Suisse et dans le monde. Si un jour l'un des membres de l'association fait des recherches il peut venir consulter cette documentation chez moi au Arlesheimerhof à Colmar. Il y a pas mal de choses, mais pas tout. Soyez prudent, soignez vous bien, salutations cordiales à toi Moritz, à ta famille, à ceux qui te sont chers et à toutes et à tous.

Georges Stirnemann



Unser Reiseführer George Stirnemann 2017 in Colmar

## Übersetzung

Einen Gruss an alle Stirnemänner und Stirnimänner

Die Zeit vergeht, und ich werde älter. Dies erklärt vielleicht, dass ihr mich nicht mehr so oft in der Schweiz antrefft. Ich beschränke mich darauf im einzigen Schweizerhaus in Colmar, dem Arlesheimer-Hof, zu wohnen, in dem Gebäude also, in dem vor der Revolution von 1789 der Bischof von Basel zu wohnen pflegte, wenn er Colmar besuchte, denn diese Stadt gehörte zu seinem Bistum. Ich musste mich kürzlich zweimal operieren lassen, aber alles ging gut und der Eingriff stand in keiner Verbindung mit Covid. Auch ist meine Familie glücklicherweise verschont geblieben. Wir leben in der Hoffnung, dass es besser wird, und ich benutze die Zeit des Lock-Downs um meine laufenden «Geschäfte» in Ordnung zu bringen und meine historische Dokumentensammlung zu ordnen. Seit Jahren hat sich vieles angesammelt, auch Dokumente, die die Familiengeschichte der Stirnimann und besonders der Stirnemann betreffen, Dokumente auch, aus den Archiven von Gränichen und alles, was ich über die Familie in Frankreich, der Schweiz und der Welt herausgefunden habe. Wenn eines Tages ein Mitglied des Verbandes Untersuchungen anstellt, kann er diese Dokumente bei mir im Arlesheimer-Hof in Colmar einsehen. Es ist einiges zusammengekommen, dennoch bleibt immer etwas offen.

Seid alle vorsichtig, schaut gut zu euch, herzliche Grüsse an alle und jeden.

Georges Stirnemann



**USA, Indiana, Bloomington:****Walt Sternemann**

Living with COVID-19 in the United States has been quite difficult, as I am sure it has been everywhere. With the initial social distancing shut down and the continued limits placed on people, we have seen severe effects on the economy. Restaurants, theaters, music events and even sporting events, most conducted without people in attendance has cost the people serving those events to lose their jobs and many businesses in those areas to fail.

In our case, being retired, we were very active in these areas going to theater, music, and sporting events regularly. We really miss doing these things as they were our chief method of entertainment. We also love eating in local restaurants which is now very difficult.

Since Terri and I are both retired neither of us have jobs to be concerned with but we have several children who have been effected in their work life. One daughter who is a graphic design specialist has worked completely from home using her computer and internet connection. Another works in the insurance industry can work primarily from home but has to report to her office occasionally. A daughter-in-law who is an elementary school music teacher has had to work a combination of at home and meeting children in school. She is very concerned about the risk. Our son who just recently finished graduate school has had a few Zoom interviews, but has not been able to find a job as companies are just not hiring. Another son who is conductor of a Civic Orchestra has been putting together virtual concerts where he tapes the musicians separately and then combines them into a concert for the internet.

Terri and I did have two of our children plan to get married in 2020 before we knew of COVID-19. Our daughter, originally had a large event planned with over 200 people invited. The event planners were very good about allowing her to continue with the event. Everyone in attendance (only 96 people came) were required to wear masks and tables were distanced so only family groups were in close contact. Thankfully no new cases of the disease were reported as a result. My son who was scheduled to get married in October and his wife decided to postpone their planned celebration until next year but still had

the wedding ceremony with only parents and siblings in attendance. We held the wedding in our back yard on what turned out to be a beautiful day with colorful fall foliage and everyone was very happy.

Walt Sternemann



Walt und Terri mit ihrer Tochter Emily

**Kurzübersetzung**

Walt schreibt, dass das Leben in den USA mit Corona schwierig geworden sei, wie überall. Es gelten ähnliche Regeln wie in der Schweiz: Distanz halten, geschlossene Restaurants, Theater und Sportstadien. In der Folge hätten viele Menschen ihre Arbeit verloren. Da Walt und seine Frau Terri nun in Rente sind, gehen sie öfter aus, so dass sie die Einschränkungen spüren.

Wie sehr die Arbeitswelt eingeschränkt ist, sieht Walt bei seinen Kindern, die jetzt häufig im Home-Office arbeiten. Eine Schwiegertochter ist Musiklehrerin, sie trifft die Kinder noch in der Schule. Sein Sohn, der ein Orchester leitet, stellt virtuelle Konzerte ins Netz.

2020 haben zwei seiner Kinder geheiratet. Natürlich mit Einschränkungen. Seine Tochter Emily konnte trotz Corona noch feiern und lud 96 Gäste ein (natürlich alle mit schützender Maske). Sein Sohn Andy, der im Oktober geheiratet hat, tat dies im Garten des Elternhauses, die Feier wurde auf später verschoben. Walt ist glücklich, dass die Familie bis jetzt gut durch Corona gekommen ist; das ist nicht selbstverständlich, denn viele Familienmitglieder arbeiten im Gesundheitswesen.

## UK, Schottland, Inverness: Angela Mary Stirnimann-Smith



Angela Mary Stirnimann-Smith liebt die schottischen Burgen (im Bild Raite Castle in den Highlands) und vermisst aber auch die schönen Schweizer Seen, allen voran den Vierwaldstättersee

„Zur Zeit befindet sich halb Schottland im zweiten Lockdown“, erklärt Angela Mary Stirnimann-Smith, die zusammen mit Gregor Andreas Stirnimann, Sohn der Lia Stirnimann aus Tamins GR, seit fünf Jahren in einem Dorf in der Nähe von Inverness wohnt. Im gleichen Haushalt lebt Sylvia Alice Mary Rose Stirnimann mit Jahrgang 1990, die beruflich im Detailhandel tätig ist und auf einer Privatburg zusätzlich Assistentin der Gutsbesitzerin ist. Ganz Optimistin, spricht Angela Mary Stirnimann-Smith über die Krise: „Weil es nur noch Take Aways gibt, spart man eine schöne Menge Geld!“ Die Schotten hätten sich aber ans Maskentragen gewöhnt. Und weil in den Highlands immer wieder mal ein Ladenlokal zumache, merke man in einigen Gegenden den Lockdown erst gar nicht, meint Frau Stirnimann, die stets eine fröhliche Aura verstrahlt und in der Nachbarschaft in Croy als „jolly woman“ bekannt ist. In ihrer Freizeit wandert sie gerne durch die Dünen östlich von Inverness, eine Gegend, die in der viktorianischen Zeit, als die Engländer das Reisen entdeckten, als „Riviera of the North“ bezeichnet wurde. Ausserdem besucht sie gerne die Vesper der Mönche in der alten Klosteranlage „Pluscarden Abbey“. Dort zündet sie für ihre Familie regelmässig eine Kerze an.

Angela Mary Stirnimann-Smith

## Besuch bei einer Stammbaum-Malerin

Heidy Schenker-Stirnimann, unsere Aktuarin, hat sich den Traum vom eigenen Stammbaum erfüllt. Im Februar des letzten Jahres konnte sie das Werk in Empfang nehmen. Für die Redaktion eine Gelegenheit, der Schriften- und Stammbaum-Malerin Christine Mathis zu begegnen.

Der Sturm „Sabine“ hat sich gerade gelegt an diesem Dienstag, noch wechselt das Wetter wie es will, unfreundlich ändert das Licht von Grau zu Sonnenschein und wieder zu Grau. Unser Weg führt uns nach Ennetbürgen, und dort in die Nähe des Sees, wo die Engelberger-Aa in den Vierwaldstättersee fliesst. Frau Mathis erwartet uns und führt uns in einen Raum, der Wohnzimmer und Atelier zugleich ist. Auf dem Arbeitstisch liegt das Produkt akribischer gestalterischer Arbeit, Heidis Stammbaum.

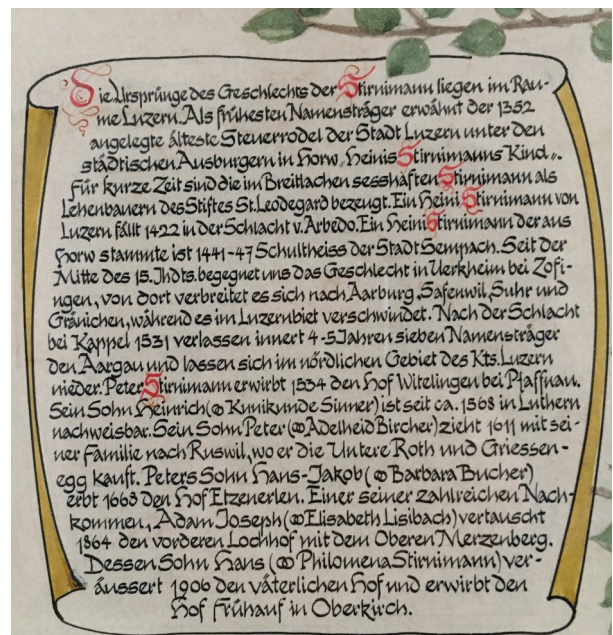
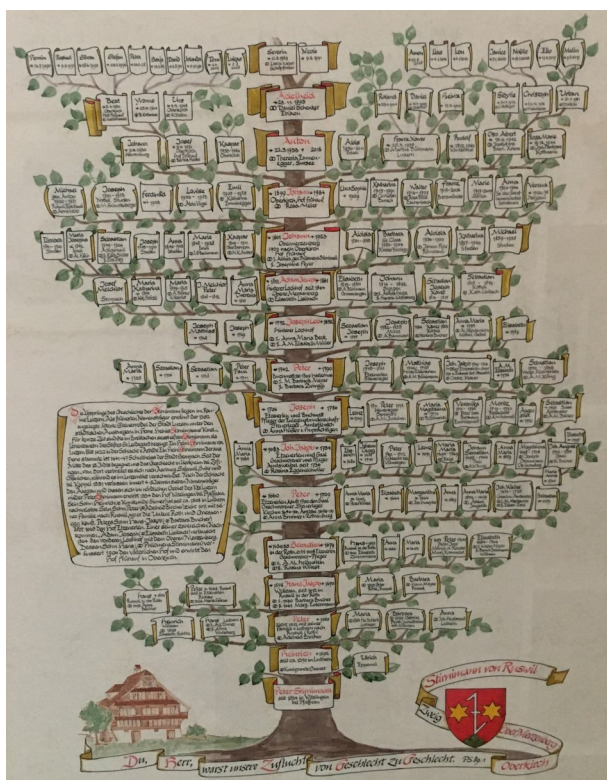


Heidy Schenker mit Christine Mathis (rechts)

Seit dreissig Jahren beschäftigt sich Frau Mathis mit dem Gestalten von Wappen, Urkunden und Stammbäumen. Und da steht auch eine Wappentafel an der Wand, die aus einem lokalen Kloster stammt. „Ich habe den Auftrag,

auf der Tafel das fehlende Familienwappen einer Ordensfrau aufzumalen.“ An den Wänden hängen Stammbäume verschiedenster Familien und Ausführung. Angefangen habe alles mit einer Lehre als Schriftenmalerin in den 70er-Jahren, meint sie. Dann, nach der Lehre, wechselte sie in die Kirchenrestauration der Firma Stöckli in Stans. „Zu Beginn durfte ich Altäre ablaugen, später befasste ich mich mit den Fassungen von Figuren und endlich durfte ich auch bei der Restauration von grossen Kirchengemälden mithelfen“. Während zehn Jahren eignet sie sich in dieser Tätigkeit umfangreiches Wissen an. - Mein Lernen war ein „Learning by doing“. Zum Stammbaum-Malen kam sie eher zufällig, und der Entwurf ihres ersten Werkes (ein Stammbaum der Familie Grüter) entstand während eines Alpsommers auf der Alp Arhölzli, am Buochserhorn. Weitere Stammbaum-Bilder entstanden zuerst im Bekanntenkreis neben Kindern und Haushalt.

Als Mitglied der „Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung“ befasst Frau Mathis sich auch mit Familienforschung. Sie kennt die Archive und Bücher, weiss, wo was zu finden ist. Bei dieser Arbeit käme vieles zum Vorschein, Helles und Dunkles, das sei oft spannend. Dann spricht sie über



die Schwierigkeiten moderner Familienforschung. In einer Zeit von Patchwork-Familien und beliebiger Namenswahl des Familiennamens werde Familienforschung im traditionellen Stil fast unmöglich. Vielleicht gibt es in Zukunft dann andere Stammbäume?

Der Kaffee ist ausgetrunken, es ist Zeit aufzubrechen. Reich an Eindrücken und mit einer grossen Papierrolle unter dem Arm machen wir uns auf den Rückweg. Der Himmel über Buochs ist noch etwas dunkler geworden, das Wasser des Sees kraust sich. Die Sturmwarnlichter blinken und drüben im Kanton Schwyz scheint es zu schneien.

Moritz Stirnimann, 12.2.2020

**Wie entsteht ein Stammbaumbild?**

Die Bilder entstehen, wenn die Familienforschung die Vorfahrenlinie ermittelt und zu Papier gebracht hat. Ausgangsdokumente sind die Generationenblätter, die dann in einem Bild dargestellt werden. Nach einem Vorgespräch mit dem Auftraggeber entsteht ein Entwurf, der alle Daten enthält. Dieser wird vom Auftraggeber überprüft, dann gibt er das „Gut zur Ausführung“. Frau Mathis überträgt nun den korrigierten Entwurf auf „Elefantenpapier oder Pergament“ und gestaltet alles nach den Vorgaben aus. Der ganze Prozess benötigt gut 40 bis 50 Stunden.

Neben Stammbäumen erstellt Frau Mathis auch Taufurkunden und Urkunden für Vereine und Firmen. Daneben befasst sie sich mit Wappen, die sie wirkungsvoll in Szene setzt, denn Wappen sind auf Stammbäumen ein Muss.

Mitglieder schreiben:

**Stephan Mark Stirnimann, Bauma ZH, \*1976**

### **Meine fünf Lehrjahre in Neuseeland**

Mein Name ist Stephan Mark Stirnimann und ich bin somit ein Spross des Ruswiler Geschlechts der Familie Stirnimann

Nach einer intensiven Ausbildungszeit zum Helikopter-Privatpiloten am Flughafen Zürich ermöglichte mir mein Vater Gregor A. Stirnimann grosszügigerweise eine Weiterbildung zum Fluglehrer. Und dies erst noch mit einer "exotischen Note", denn im Rennen lagen die drei Länder Kanada, Australien und Neuseeland. Neuseeland gewann schliesslich aufgrund seiner topografischen Vielfältigkeit und weil die dortige Inhaberin der Flugschule es so richtig gut verstand, mir meine Fragen ausführlich und schnell zu beantworten. So machte ich mich im Oktober 2002 mit meinen "Siebensachen" auf den Weg in das Land mit Kiwi und Farnblatt als Nationalsymbol.

### **Eine Türe nach der anderen öffnete sich**

Mit einer Portion Gottvertrauen, mit Mut und einem gewissen Schalk kam ich als 26-jähriges "Greenhorn" auf der immergrünen Nordinsel an. Ich lebte mich schnell gut ein, so gut, dass ich nicht nur an der Flugschule "North Shore Helicopter Training", sondern auch an meinem neuen Wohnort Orewa, was auf Maori soviel wie "Ort der aufgehenden Sonne" heisst, zahlreiche neue Freunde fand. Der Leser mag es bereits erraten: aus einer geplanten dreimonatigen Weiterbildung zum Berufs-Helikopterpiloten wurde ein fünfjähriger Aufenthalt, regelmässig unterbrochen von Besuchen in der alten Heimat. Als Wink des Schicksals empfand ich die Chance der zusätzlichen Ausbildung zum Fluglehrer und einer anschliessenden mehrjährigen Anstellung durch die Flugschule.

### **Heimweh nach der Heimat**

Obwohl ich im Frühling 2007 beruflich auf dem "Höhepunkt" meiner fliegerischen Karriere war (mit fast 1000 Flugstunden sehr erfahren!) und ich die neuen Freunde sehr ins Herz geschlossen hatte, waren die fünf Jahre von einer Art "Zerrissenheit" zwischen der neuen und der alten Heimat begleitet.



Stephan Mark Stirnimann und Andrea Sarah Escher

### **Wieder daheim**

Es dauerte gut ein Jahr, bis ich mich in der Schweiz wieder ganz "daheim" fühlen konnte. Mein "Kinderzimmer" bei meinen Eltern in Gockhausen bei Zürich war jedenfalls noch so belassen wie bei meiner Abreise. Besuche bei der Grossmutter Lia Stirnimann in ihrem Bündner Chalet, viele Bergwanderungen und die Liebe liessen mich schliesslich ankommen. Mit „abverdienten Sporen“ und einem grossen Erfahrungsschatz im Rucksack übte ich während mehrerer Jahre erfolgreich die Tätigkeit als Helikopterpilot aus, mit Rundflügen über meine geliebten Schweizer Berge und Landungen auf den Gletschern, v.a. auf dem Hüfigletscher (UR) auf 3000 m Höhe.

### **Auf zu neuen Ufern**

Wegen einer Farbsehschwäche wurde mir in der Schweiz aber der Berufspilotenschein verweigert. Dies zwang mich zur Neuorientierung: Zuerst war ich journalistisch tätig, doch die Lehrtätigkeit, die mich als Helikopter-Fluglehrer begeisterte, führte mich an die Fachhochschule Brugg, wo ich mich nun zum Kindergärtner und Primarlehrer ausbilden lasse. Ich freue mich auf diese neue Berufung und auf das Arbeiten mit Kindern!

### **Anmerkung der Redaktion**

Stephan Mark ist der Enkel von Theodor Stirnimann, Dr. jur., einem Gründungsmitglied des Verbandes. Er zeichnete damals für die Statuten verantwortlich. Im Rundbrief 1983 (s. Homepage) hat Prof. Joseph Stirnimann einen Nachruf zum bewegten Leben Theodor Stirnimanns verfasst. Stephan Marks Eltern sind Gregor Andreas und Angela Mary Stirnimann in Iverness.

**Vom Leben und Sterben**

Auch in diesem Jahr haben uns einige Meldungen über Todesfälle von Mitgliedern und Verwandten aus beiden Geschlechtern erreicht. Wir danken den Angehörigen für die Benachrichtigung und entbieten allen unsere aufrichtige Anteilnahme.

Der Herr schenke allen Verstorbenen die ewige Ruhe - Und das ewige Licht leuchte Ihnen - Er lassen sie ruhen in Frieden.

**Aufruf an die Mitglieder**

Geschichten und biographische Notizen machen den Rundbrief lebendig. Wir motivieren Sie, sich beim Präsidenten zu melden, wenn Sie Geschichten/Anekdoten zu erzählen haben. Der Präsident ist auch gerne bereit, solche für den Rundbrief zu verfassen oder zu bearbeiten. Wir freuen uns auf Informationen und Zusendungen (info.familienverband@bluewin.ch).

**Familienverband in eigener Sache**

Wir rufen unsere Mitglieder auf, Familienmitglieder, Kinder und Enkel/Enkelinnen auf den Verband aufmerksam zu machen und zum Beitritt zu motivieren. Es ist auch möglich die Mitgliedschaft zu verschenken! Der Vorstand freut sich über jeden Neuzugang!

**Homepage**

Informationen über den Verband und Bestellung von Artikeln sind auf der Homepage [www.stirnimann-stirnemann.ch](http://www.stirnimann-stirnemann.ch) abrufbar.

**Postanschrift**

Verband der Familien Stirnimann/Stirnemann, Moritz Stirnimann, Lindenhausstrasse 4, 6005 Luzern

Beilage: **Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 2021 von CHF 15.00**  
**PostFinance Nr. 60-23600-0, IBAN CH62 0900 0000 6002 3600 0**

Für eine prompte Überweisung Ihres Mitgliederbeitrags danken wir herzlich – Sie erleichtern die Arbeit unseres Kassiers sehr, wenn Sie die Zahlung innert 30 Tagen überweisen. Vielen Dank!

**Unser Vorstand**

Präsident	Moritz Stirnimann, Lindenhausstrasse 4, 6005 Luzern
Vizepräsident	Hans Stirnimann-Bächler, Rebstockstrasse 2, 6017 Ruswil
Aktuarin	Heidy Schenker-Stirnimann, Herrenweg 7, 6030 Ebikon
Kassier, Adressen	Gregor Stirnimann, Obereyweg 2, 6207 Nottwil
Internet	Josef Stirnimann-Tura, Huobstrasse 87b, 6333 Hünenberg See
Chronik	Philomena Bartholdi-Stirnimann, Steinhäuserstr. 29, 6300 Zug
Rechnungs-	Josef Stirnimann-Ulrich, Brünigstrasse 8, 6020 Emmenbrücke
Revisoren	Thomas Stirnimann-Häfliger, Eishofrain 3, 6232 Geuensee